



Andreas Venzke

UNTER RÄUBERN

Boje 2014 • 317 Seiten • 14,99 • ab 14 J. • 978-3-414-82380-9

Es ist das Jahr 1780. Sebastian ist Schüler der Carlsschule, einer Militärakademie, die auch die Kinder armer Leute aufnimmt. Der Tagesablauf ist genauestens geregelt und bei den kleinsten Verstößen gibt es drakonische Strafen. Besonders einer, der Holzmeier, hat Sebastian auf dem Kieker. Das einzige, was ihn in den langen Nächten mit leerem Magen in der Arrestzelle noch motiviert weiterzumachen, ist die Hoffnung auf ein gutes Leben nach der Entlassung und der Glaube an sein Vorbild Schiller, der nach seiner Flucht aus der Carlsschule ein gefeierter Dichter wurde.

Weil er die Demütigungen nicht mehr erträgt, plant Sebastian mit seinem besten Freund Johann den Ausbruch. Der glückt auch, aber bei der Flucht ins benachbarte Fürstentum werden sie von ihren Waldführern in ein Räuberlager gebracht. Um ihre Schulden zu bezahlen, gehen sie einige Male mit auf Beutezug. Sie zeigen Begabung und möchten bald nicht mehr auf das freie Leben der Räuber verzichten. Sebastian und Johann arbeiten sich in der Hierarchie nach oben, obwohl Johann seit einem Unfall nur noch ein Bein hat.

Bei einem besonders großen Coup geht ihnen Holzmeier als Geisel ins Netz. Man will sich an ihm rächen, aber Sebastian hat trotz allem seine Moral nicht verloren und versucht, die Lage zu beruhigen. Schlussendlich muss er sich nicht nur zwischen den ihm bekannten Lebensweisen, sondern auch zwischen der Räuberin Dennele und Holzmeiers Tochter Marie entscheiden.

Die Geschichte wird aus Sebastians Sicht geschildert. Er denkt viel nach und verwickelt sich oft in ethische Streitfragen über seine Handlungen. Er sucht immer nach Möglichkeiten sich zu rechtfertigen, bedenkt dabei aber auch die Blickwinkel der Bestohlenen und der Justiz. Das Räuberleben wird nicht heroisiert, wie beispielsweise in Schillers „Die Räuber“, welches auch mehrfach genannt wird. Man ergreift nicht unbedingt für die Räuber Partei, nicht einmal für Dennele, sondern eher für die einzelnen Personen, die sich trotz ihrer ungünstigen Situation noch rechtschaffen verhalten. Ebenso sind die Bösen nicht nur Holzmeier, sondern auch einige der Räuber, die sich an keine geschriebene oder ungeschriebene Regel halten.

Zusätzlich wird noch die Entwicklung der Beziehung zwischen Sebastian und zuerst Dennele dann Marie beschrieben und inwiefern sich beide unterscheiden. Hingegen wird die Freundschaft von Sebastian und Johann zum Ende hin immer mehr vernachlässigt. Es wird im Allgemeinen mehr Wert auf die Reaktionen und das Verhalten aller Personen und ihr Gefühlsleben gelegt, als auf die Spannung und Aufregung, die man bei so einem Titel erwarten würde. Die Spannung ist eben auf eine andere, mehr zwischenmenschliche, Art da.

Eine schöne Geschichte, die die Skrupel eines Räubers und warum er es überhaupt geworden ist, gut beschreibt und auch zu empfehlen ist.